

Gemeindeblatt für die
Evangelische Markusgemeinde
& die Ev. Kirchengemeinde
St. Eustachius und Agathe
im Kirchspiel Magdeburg
Stadtfeld-Diesdorf



„Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.“

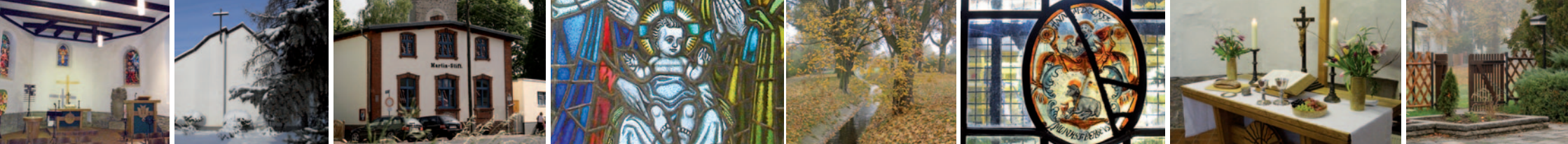
Psalm 42,3

Sie finden uns auch im Internet unter:
<https://markus-diesdorf.de>

In Hemsdorf bei Groß Rodensleben entspringt die Schrote, die auch unser Kirchspiel
von Diesdorf bis zur Markuskirche verbindet.

Kirchenfenster

Juni Juli August 2022



UNSERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

Juni 2022

- 05.06.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer) mit **Kinderkirche**
Pfingstsonntag
- 06.06.22 Dom, 10 Uhr: Gottesdienst**
Pfingstmontag
- 12.06.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Kita-Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen)
Trinitatis
- 19.06.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst zur Jubelkonfirmation** (Pfarrerinnen C. Hoenen)
1. So. n. Trinitatis mit **Abendmahl**, anschließend **Kirchencafé**, siehe S. 10
Markuskirche, 16 Uhr: Benefizkonzert für den Glockenturm mit dem **Streichquartett »Quattro per Quattro«**, bereits ab 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen, siehe S. 10
- 26.06.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Taufe**
2. So. n. Trinitatis

Juli 2022

- 03.07.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Taufen** und **Kinderkirche**
3. So. n. Trinitatis
- 09.07.22 Markuskirche, 17 Uhr: Sommerliches Serenadenkonzert** mit dem **Magdeburger Kantatenchor**, siehe S. 11
- 10.07.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Abendmahl**
4. So. n. Trinitatis
- 17.07.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen H. Claus-Heider)
5. So. n. Trinitatis

- 24.07.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)
6. So. n. Trinitatis
- 31.07.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrer L. Brillinger)
7. So. n. Trinitatis

August 2022

- 07.08.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)
8. So. n. Trinitatis
- 14.08.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen), anschließend **Kirchencafé**
9. So. n. Trinitatis
- 21.08.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen)
10. So. n. Trinitatis
- 28.08.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Taufen**
11. So. n. Trinitatis

September 2022

- 04.09.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (N.N.) mit **Kinderkirche**
12. So. n. Trinitatis
- 11.09.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Taufe**
13. So. n. Trinitatis

Hinweis: Alle Gottesdienste und Veranstaltungen stehen leider weiter unter dem Vorbehalt, dass durch die Corona-Pandemie auch kurzfristige Änderungen möglich sind. Bitte beachten Sie dazu die Aushänge und die Informationen im Internet unter: <https://markus-diesdorf.de/>

„Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“ Psalm 42,3

Überraschend anders

Liebe Leserinnen und Leser des „Kirchenfensters“,

wie kann der lebendige Gott eigentlich beschrieben werden? Ist es der,

- der mir die Augen öffnen will für das Gute, was sich auf meinem Weg des Lebens findet,
- zu dem ich kommen kann im Gebet und der für mich sorgen will,
- der aber auch erwartet, dass ich umsichtig und verantwortlich mein Leben gestalte.



Vor Kurzem fand ich eine wunderbare Geschichte, die ich Ihnen heute hierzu erzählen will: Ein junger Mann machte sich auf den Weg zu Gott, um ihn um etwas Glück zu bitten. Unterwegs traf er einen Bären. „Wenn du mit Gott sprichst, dann frag ihn mal, warum ich immer zu wenig zu essen habe“, bat der Bär. Eine Frau, an der er vorbeilief, rief dem Mann zu: „Frag Gott, ob er nicht etwas gegen meine ständige Traurigkeit tun kann.“ Und ein Stück weiter jammerte ein Baum: „Ich bin schon seit Jahren so klein. Sag Gott, er soll mir helfen zu wachsen.“

Bei Gott angekommen brachte der Mann seinen Wunsch nach mehr Glück im Leben vor. Gott war sofort einverstanden; auch auf die Fragen antwortete er bereitwillig. Der Mann konnte nun kaum erwarten, dass sein Leben im Glück begann und machte sich eilig auf den Heimweg. Dem Baum rief er im Vorbeilaufen zu: „Gott sagt, du kannst nicht wachsen, weil zwischen deinen Wurzeln ein großer Schatz vergraben liegt!“ Die Frau hätte er fast übersehen, drehte sich aber noch mal kurz um: „Gott meint, du bist so traurig, weil du einsam bist. Aber es wird ein junger Mann vorbeikommen und ihr könntet euch verlieben und zusammen glücklich werden. Nun muss ich aber schnell weiter – mein neues Leben wartet!“ Dann traf er den Bären. Schon von Weitem rief er ihm zu: „Es tut Gott leid, dass du zu wenig zu essen hast. Aber ich soll dir sagen: Falls der Narr weit genug kommt, um dir das auszurichten, kannst du ihn zum Mittagessen haben.“ (aus dem Magazin „Andere Zeiten“)

Eine kleine Geschichte über unsere Erwartungen an Gott. Und auf seine Überraschungen, die er bereithält – er, der lebendige Gott –, wenn ich auf meine Eingangsfragen blicke. Vor allem aber eine kleine Geschichte über uns Menschen! Wie schnell übersehen wir das naheliegende Glück, sind unruhig in unserer Seele. Ob der junge Mann in seinem oberflächlichen Eifer gemerkt hat, dass sein neues Leben vielleicht schon gemeinsam mit der Frau hätte anfangen können? Wo er jedoch weitereilte, hin zum hungrigen Bären, dem er keine Antwort schuldig bleiben wollte?

Die menschliche Seele dürstet nach dem wahren Leben und daher schließt der Psalm 42 mit folgendem Zuspruch: „Was betrübst du dich meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm nach danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“

Ihnen allen wünsche ich einen schönen Sommer, wo sie hier und dort das Glück entdecken. Vor allem aber einen Sommer, in dem der Frieden als das wertvollste Gut und das größte Glück uns allen gegeben und erhalten bleibt.

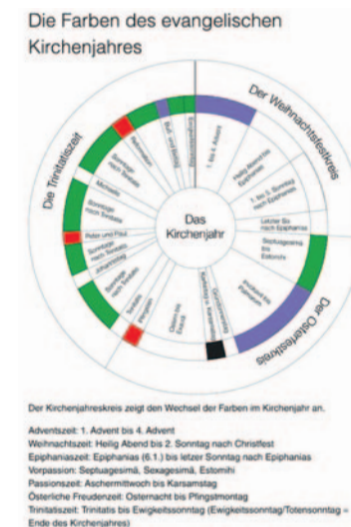
Ihre Pfarrerin Cordelia Hoenen

Buntes Programm

Die liturgischen Farben im Kirchenjahr haben jeweils eine eigene Bedeutung

Das Kirchenjahr ist ganz schön bunt. Jede Zeit und jedes Fest im Jahr hat eine eigene Farbe, die sich im Gottesdienst in den Gewändern des Pfarrers oder der Pfarrerin und in den Paramenten am Altar und an der Kanzel wiederfinden. Aber was steckt eigentlich dahinter? Denn die Auswahl der Farbe hängt weder vom Geschmack der Theologen noch vom farblichen Zusammenspiel mit der Kirche ab. Sie ist auch nicht beliebig, sondern für die evangelischen Kirchen seit dem 16. Jahrhundert festgelegt, oft in Übereinstimmung mit der katholischen Kirche. Falls es ein Parament an der Kanzel gibt oder die Pfarrerin/der Pfarrer eine Stola trägt, orientiert sich deren Farbe ebenfalls daran. Die liturgische Farbe macht den Charakter eines Sonntags im Kirchenjahr sichtbar. In der evangelischen Kirche sind weiß, violett, grün, rot und schwarz die liturgischen Farben, die den Festen im Jahreskreis zugeordnet sind. Dabei hat jede Farbe eine besondere Bedeutung: Weiß, die Farbe des Lichts, steht für Jesus. Gleichzeitig deutet die Farbe auf Unschuld hin. An Christusfesten wie Ostern ist die Kirche mit weißen Paramenten geschmückt.

Violett wird als Farbe des Übergangs gesehen. Sie gilt als stille und dunkle Farbe, welche Verwandlung und Neubeginn symbolisiert. Zu Zeiten, in denen Besinnung, Umkehr, Demut, Fasten und Buße im



Die Farben des Kirchenjahres im Überblick

Weiß: Licht und Glauben

Rot: Blut und Feuer

Violett: Stille und Besinnung

Grün: Wachstum, Hoffnung und

Zuversicht

Schwarz: Ende, Tod und Trauer

Zentrum kirchlicher Festlichkeiten stehen, sind Altar und Kanzel violett geschmückt. Schwarz ist die Farbe der Trauer, der Klage und des Todes. Am Karfreitag, bei Trauerfeiern oder an Trauertagen können Altar und Kanzel schwarz geschmückt werden. Die Farbe Rot wird mit dem Feuer in Verbindung gebracht. Dieses ist wärmend, vernichtend und reinigend. Die Farbe symbolisiert Leidenschaft, sie steht für Blut und Opfer. Die Farbe Rot ist am Pfingstfest in der Kirche zu finden. Außerdem wird sie zu Festen verwendet, welche die Bedeutung der Kirche unterstreichen, zum Beispiel an Gedenktagen der Apostel.

Grün erinnert an die Natur, an das Wachsen und das Leben. Im Kirchenjahr wird dieser Farbe kein besonders Fest zugeordnet. Aber sie ist die längste Zeit in den Kirchen zu sehen – von den Sonntagen nach Trinitatis bis zum vorletzten Sonntag des Kirchenjahres.

Kirche soll Mut machen

Um Gottesdienste zu feiern und Gemeinschaft zu erleben, gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten. Sie können traditionell oder modern gestaltet sein, laut und bunt oder leise und meditativ. Kirche soll Mut machen, dem Glauben Raum im eigenen Leben zu geben und ihn weiterzutragen. Genauso habe ich unseren Gottesdienst zum Ostersonntag empfunden, eine Gemeinschaft von jungen bis älteren Gemeindegliedern, die unsere Gemeinschaft gespürt haben. Das Wort Gottes weiterzugeben, dazu sind alle eingeladen, denn gemeinsam christlichen Glauben zu leben heißt auch, für andere da zu sein.



Gerade in so politisch unruhigen Zeiten, wie wir sie derzeit erleben, ist es wichtig miteinander ins Gespräch zu kommen, wo auch immer sich Christen versammeln. Die evangelische Kirche ist überall dort aktiv, wo diskutiert, gerungen und gestritten wird – das ist auch bei uns in der Gemeinde so. In der Auseinandersetzung über gesellschaftliche Fragen bezieht die Kirche mitunter klar Stellung. Dabei steht jedoch im Hintergrund, dass die Basis ihrer Überzeugungen der Glaube an Jesus Christus ist. Mut beweisen wir auch mit unserem Glockenturmprojekt, das weiter voranschreitet – selbst wenn der Fortschritt nicht sofort sichtbar wird. Mittlerweile sind die einzelnen Gewerke alle vergeben. Doch leider sind auch bei unserem Großprojekt die Auswirkungen des Baubooms und des Krieges in der Ukraine spürbar. Das Material ist teilweise wesentlich schwerer zu erhalten und vor allem sind die Kosten deutlich gestiegen. Durch die zeitliche Verzögerung werden wir die Einweihung nun erst im Spätsommer oder Herbst feiern können. Trotz allem sind wir glücklich, dass es mit

dem Glockenturm vorangeht.

Durch einen großzügigen finanziellen Zuschusses des Kirchenkreises können wir als Gemeinde im Anschluss auch gleich das Außengelände an der Markuskirche wieder herrichten lassen. Die Vorbereitung dafür sind getroffen und auch eine Baufirma konnten wir dafür schon gewinnen.

Für die kommende Sommerzeit wünsche ich Ihnen allen Kraft und Hoffnung für Ihren Alltag und für uns alle eine friedliche Zukunft.

Ihre Brigitte Becker, Gemeindekirchenratsvorsitzende

Am 1. Juni startet das Repair-Café in Diesdorf

Jetzt geht es wirklich los mit dem neuen Angebot in Diesdorf. Im letzten „Kirchenfenster“ haben wir bereits angekündigt, dass wir auf Initiative des Diesdorfer Bürger- und Heimatvereins zukünftig gemeinsam mit diesem regelmäßig zum Repair-Café in das Diesdorfer Gemeindehaus einladen wollen. Nun steht der Tag der Eröffnung fest: Mittwoch, der 1. Juni. Geöffnet wird über den Sommer erst einmal zwischen 17 und 19 Uhr. Das ist zwar keine klassische Kaffee-Zeit. Aber aus terminlichen Gründen der beteiligten Handwerker ist erst einmal kein früherer Beginn möglich. Im Mittelpunkt soll ja die Reparatur von defekten Kleingeräten stehen, die Sie selbst nicht mehr in Gang bekommen, die aber viel zu schade sind, um sie wegzuworfen; und Klönen kann man auch am frühen Abend.

Das Repair-Café wird in der Folgezeit seine Tore alle 14 Tage öffnen. Zu begleichen werden nur die Kosten für die notwendigen Ersatzteile sein, und natürlich wird sich auch die Kaffee-Kasse über einen kleinen Obolus freuen. Und sollten Sie Interesse haben mitzureparieren, dann wenden Sie sich bitte über den Bürger- und Heimatverein an Uwe Fischer, E-Mail: info@wir-diesdorfer.de.

Andreas Hornemann

Öffnungszeiten des Repair-Cafés auf einen Blick: 1., 15. und 29. Juni, 13. und 27. Juli; 10. und 24. August, jeweils von 17 bis 19 Uhr im Gemeindehaus in Diesdorf

Eine echte Wohlfühloase

Vorgestellt: Der Seniorenkreis der Markuskirche trifft sich jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat

Unser Seniorenkreis der Markuskirche ist eine richtige Wohlfühloase. Ich glaube, da stimmen mir alle 20 Mitglieder zu. Wir treffen uns zweimal im Monat, an jedem 1. und 3. Mittwoch. Natürlich können nicht immer alle dabei sein; aber so 14 bis 16 Personen sind wir stets.



Die Mitglieder des Seniorenkreises der Markusgemeinde sind mit viel Freude bei der Sache.
Foto: Cordelia Hoenen

Einen Mittwoch übernimmt Pfarrerin Cordelia Hoenen die Regie. Wir beginnen dann mit einer kleinen Andacht, es folgt ein lustiges unterhaltsames „Plauderstündchen“ bei Kaffee und Kuchen. Danach wird noch ein spezielles Thema bearbeitet – seien es anstehende Feiertage, jahreszeitlich bedingte Ereignisse oder auch Themen aus Musik, Literatur und Kirche.

Unsere Chefin, Inge Wolf, und ihr Gatte übernehmen den anderen Mittwoch im Monat. Gerhard Wolf kennt sich in der Musik bestens aus und hat uns schon viel dargebracht und berichtet. Auch Wunschthemen, die jeden Einzelnen beschäftigen, werden gemeinsam erörtert. Es bereitet uns allen viel Freude und wir kommen alle sehr gern und mit großer Freude zu unseren Seniorennachmittagen. Innerlich erfüllt und gestärkt trennen wir uns und freuen uns schon wieder auf den nächsten gemeinsamen Mittwoch.

Monika Lemme

Roland Sittig ist der neue Hausmeister in der Markusgemeinde

Seit dem 15. Februar sind wir in der glücklichen Lage, dass wir einen neuen Hausmeister für unser großes Kirchengelände an der Schrote und die dortige Markuskirche gewinnen konnten. Er heißt Roland Sittig und ist in der Beims-Siedlung zu Hause, sodass er einen kurzen Weg in unsere Gemeinde hat. Vor seinem Eintritt in den Ruhestand war er in der Energiezentrale des Uniklinikums tätig. Roland Sittig ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder, die selbst schon Familie haben. Als



stolzer Opa ist er gerne mit seinem Enkel auf dem Fußballplatz.

Auch die Aufgaben als Hausmeister sind für ihn keineswegs fremd. Er besitzt privat einen großen Garten und ist somit geübt, alle erforderlichen Arbeiten im Laufe des Jahres zu sehen und anzupacken. Seine handwerklichen Fähigkeiten konnte er bereits unter Beweis stellen. Und schon jetzt fühlt er sich auf unserem großen Gelände „wie zu Hause“. Der Gemeindegemeinderat wünscht ihm immer viel Freude bei seiner Arbeit und hofft auf viele Jahre guter Zusammenarbeit. *Brigitte Becker*

Fühlt sich auf dem Gelände der Markuskirche schon wie zu Hause: unser neuer Hausmeister Roland Sittig.

Foto: Andreas Hornemann

ANZEIGE

Küster oder Hausmeister (m/w/d) für Diesdorf gesucht!

Da unser langjähriger Diesdorfer Küster, Manfred Schlifke, angekündigt hat, noch in diesem Jahr in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, suchen wir für die Betreuung der Diesdorfer Kirche, des dortigen Gemeindehauses und der zugehörigen Außenanlagen zum Herbst eine neue Küsterin bzw. einen neuen Küster respektive eine Hausmeisterin oder einen Hausmeister für 6 bzw. 5 Wochenstunden (Teilzeit), Vergütung nach KAVO EKD-Ost.

Zu den Aufgaben gehören u. a. die Pflege der Grünanlagen, die Reinigung der öffentlichen Wege, Schneeräumen, kleinere Reparaturen, der Kontakt zu Handwerkern und Serviceunternehmen sowie die Vorbereitung von Räumlichkeiten anlässlich größerer Gemeindeveranstaltungen. Sollte sich jemand geeignetes für den Küsterdienst bewerben, kämen noch Sonn- und Feiertagsdienste hinzu.

Sie sind handwerklich begabt, haben einen „grünen Daumen“, sind zeitlich flexibel und können selbstständig arbeiten? Dann senden Sie Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen per Post oder digital an: Ev. Kirchspiel Stadtfeld-Diesdorf, Gemeindegemeinderat, Heinrich-Zille-Str. 4, 39110 Magdeburg bzw. E-Mail: evk-markus@t-online.de.

Voraussetzung für den Küsterdienst wäre die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche, für eine Tätigkeit als Hausmeister nicht. Auskünfte erteilt die Vorsitzende, Brigitte Becker, mob. 0173/8255895.

TIPPS & TERMINE

Einladung zur Jubelkonfirmation

Wurden Sie 1972 konfirmiert? Dann können Sie in diesem Jahr Ihre Goldene Konfirmation feiern! Und wenn Sie 1962 konfirmiert wurden, dann steht sogar Ihre diamantene Konfirmation an. Vielleicht möchten Sie aber auch gern an ein anderes Konfirmationsjubiläum erinnert werden.

Dann seien Sie ganz herzlich eingeladen zum Gottesdienst anlässlich der Jubelkonfirmation, **am 19. Juni um 10 Uhr in unsere Markuskirche**. Wenn Sie gern als Jubelkonfirmandin oder Jubelkonfirmand kommen und gesegnet werden möchten, melden Sie sich bitte bis zum 10. Juni bei Pfarrerin Cordelia Hoenen an, per E-Mail: cordelia.hoenen@ekmd.de oder telefonisch unter: 0391/40 82 89 15 bzw. mobil: 0175/793 33 49.

Neuer Termin: Konzert von „Quattro per Quattro“ am 19. Juni

„Sommerwonne“, so lautet der neue, jahreszeitlich angepasste Titel, unter dem das klassische **Streichquartett „Quattro per Quattro“** am **Sonntag, dem 19. Juni, um 16 Uhr**, sein ursprünglich für den 2. April vorgesehenes Konzert in der **Markuskirche** nachholen wird. Und natürlich ist nicht nur der Titel angepasst.

„Quattro per Quattro“ – das sind Marianne Babinec und Viktoria Wisniewski (beide Violine), Renate Buchmann (Viola) sowie Heidemarie Beckert (Violoncello). Die vier Musikerinnen unterrichten alle am Magdeburg Konservatorium „Georg Philipp Telemann“ und spielen seit Jahren in unterschiedlichen Orchestern und Ensembles. Auf ihrem Programm stehen bei uns Werke von Luigi Boccherini, Joseph Haydn und Engelbert Humperdinck. Dr. Lutz Buchmann, zuletzt Leiter des Magdeburger Gesellschaftshauses, wird das Konzert mit kurzweiligen Texten abrunden. Dankenswerterweise verzichten alle Beteiligten an diesem Nachmittag auf eine Gage.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende zu Gunsten des Glockenturmbaus wird gebeten.

Vor dem Konzert besteht bereits ab 15.30 Uhr die Möglichkeit zum geselligen Beisammensein bei einer Tasse Kaffee oder Tee und einem Stück Kuchen.



Serenadenkonzert mit dem Kantatenchor am 9. Juli an der Markuskirche

Zu einer „heiteren Abendmusik“, einem Serenadenkonzert, lädt der **Magdeburger Kantatenchor** ganz herzlich am **Sonabend, dem 9. Juli, um 17 Uhr an der Markuskirche** ein. Unter der Leitung von KMD Tobias Börngen werden sowohl Volkslieder als auch klassische Gesänge, heitere und nachdenklichere Weisen zu Gehör gebracht. Es erklingt Musik, die der Seele guttut und uns beschwingt in den Sommer gehen lässt.

Hinweis: Bei allen Konzerten gelten jeweils die aktuellen Regelungen der gültigen Corona-Eindämmungsverordnung

Kinder-Wandertag und SommerKinderKirche

Zwei Highlights stehen für unsere Kinder im Sommer vor der Tür: Am **2. Juli** findet der **KinderKirchenWandertag** des Kirchenkreises Magdeburg statt. Unter dem Leitspruch „schaut hin – seid herzlich“ wollen wir von 10 bis 16 Uhr einen schönen Tag erleben. Wir beginnen die Wanderung an der St.-Briccius-Kirche (Babelsberger Str. 2). Flyer hierzu liegen demnächst überall aus.

Vom 22. bis 24. August ist schließlich wieder zwischen 8 und 16 Uhr die **SommerKinderKirche** in der Markuskirche geplant. In der Kernzeit, von 9 bis 15 Uhr, werden wir an diesen Tagen unterwegs sein „mit Jesus auf Wunder...Wegen“. Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich für alle drei Tage insgesamt auf 15 Euro je Kind, Geschwisterkinder sind mit 10 Euro dabei. Enthalten sind hier alle Kosten für Material, Ausflug und Verpflegung. Hinsichtlich der Corona-Vorsorge ist vorgesehen, dass die Kinder sich einmal am Morgen des ersten Tages selbst testen. Die Tests werden hierfür kostenfrei zur Verfügung gestellt. **Anmeldeschluss** für die **SommerKinderKirche** 2022 ist der **8. Juli**. Fragen / Voranmeldungen für diese Aktionen bitte an Gemeindepädagogin Anna Wittenberg richten, E-Mail: anna.wittenberg@ekmd.de oder telefonisch unter: 0391/99 97 98 51.



Gemeindepädagogin
Anna Wittenberg

Auf Luthers Spuren unterwegs

Die Fahrt der Vorkonfirmanden führte nach Wittenberg

„Der HERR wird seinen Engel vor dir hersenden“ (1.Mose 24,7) – welche geniale Tageslosung, wenn Konfirmanden sich auf eine Fahrt begeben. Nach Wittenberg, Luthers Wirkungsort, fuhren am 26. März, einem herrlichen Frühlingstag, 40 Vorkonfirmanden aus dem Kirchspiel Nord, der Domgemeinde und aus unserem Kirchspiel.

Dort angekommen, begann die Tour gemeinsam an Luthers Wohnhaus, dem Augustinum. Auch hier fand sich ein wunderbarer Spruch, zu lesen über dem Tor zum Innenhof: „Niemand lasse den Glauben daran fahren, dass Gott an ihm eine große Tat will.“ (M. Luther)

In fünf Gruppen und an fünf Stationen erschlossen sich die Konfis die Stadt: Schlosskirche, Cranach-Hof, Denkmal auf dem Markt, Schandmal an der Stadtkirche, Altar in der Stadtkirche. Nach der Mittagspause und einem mit Bravour erfüllten Wissens-Quiz ging es ins Assisi-Panorama. Welch ein Hör- und Seherlebnis hat man dort beim Eintauchen in den spätmittelalterlichen Alltag zur Zeit Luthers.

Kurzes Seilspringen danach und dann ging es auch schon wieder zum Bahnhof. Freundschaften für diesen Tag hatten sich gefunden, und wir kamen glücklich am frühen Abend wieder in Magdeburg an.

Abschluss der Konfirmandenzeit für acht Jugendliche

Nach anderthalb Jahren Konfirmandenunterricht konnten am 22. Mai in der Markuskirche ihre Konfirmation feiern: Alex Brosig, Lennart Pohl (fehlt auf dem Foto), Ole Simm, Charlotte Gennrich, Torben und Conner Boer, Emmi Scholz und Hermine Kutz. In dem Gottesdienst am Sonntag Rogate haben sich die acht Jugendlichen zu ihrem christlichen Glauben bekannt. Sie bekräftigen damit ihre Aufnahme in die christliche Gemeinde. Damit sind die Jugendlichen religionsmündig und erhalten damit alle Rechte innerhalb der evangelischen Kirche.



VORSCHAU

Neuer Konfirmandenkurs

Am Mittwoch, dem **7. September**, startet unser neuer Konfirmandenkurs. Wer nach den Sommerferien in die 7. Klasse kommt, ist herzlich dazu eingeladen! Wir treffen uns **um 16.30 Uhr in der Markuskirche**.

Bis dann! Es grüßt euch Pfarrerin Cordelia Hoenen

Junge Gemeinde steht vor einem Umbruch

Vor etwa vier Jahren haben wir, der Großteil der Jungen Gemeinde (JG), mit unserer Konfirmation unseren Glauben bejaht. Im Anschluss daran traten wir in die JG ein und die Treffen jeden Donnerstag um 18 Uhr im Jugendkeller wurden zu einem festen Bestandteil in unserem Alltag. Die Gemeinschaft hat uns in dieser Zeit durch den engen Kontakt mit Gleichgesinnten viel Kraft gespendet, besonders während der Pandemie. In dieser Phase halfen uns die nun online stattfindenden Treffen durch die sonst so kontaktarme Zeit.

Bei den Treffen durften wir viel erleben, kleine Sachen wie die allwöchentlichen experimentellen Kochversuche, Tischkicker-Runden und Sofagespräche oder große Dinge wie das Renovierungswochenende des Jugendraums, das uns durch die finanzielle Unterstützung des Gemeindekirchenrates möglich gemacht wurde, und natürlich das absolute Highlight: unsere Pilgerfahrt nach Rom, bei der wir sogar den Papst sahen. Jetzt, wo wir alle unseren Schulabschluss machen und sich unsere Zukunftspläne außerhalb von Magdeburg konkretisieren, können wir auf all das zurückblicken und hoffen, dass sich eine neue Gruppe finden wird, der die Junge Gemeinde genau so viel Kraft spenden wird wie uns. Hoffnung darauf gibt es ja, da Chiara Voigt (meine Schwester) dies in Angriff nehmen will. Viel Glück dabei und danke für all das, was uns ermöglicht wurde.

Tabea Voigt

NEUES AUS DEM MARTIN-STIFT

Dem „Wunder Baum“ auf der Spur

„Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün“, singen wir zurzeit mit den Kindern im Begrüßungskreis. Zu unserer großen Freude leuchtet das frische Grün auf dem Außengelände des Kindergartens und lockt uns ins Freie. Das Thema „Wunder Baum“ begleitet die Kinder als Projekt über mehrere Wochen in den altersgestuften Clubs. Wir lernen verschiedene Baumarten kennen und schätzen sie als Lebenspartner für zahlreiche Lebewesen, unter anderem für Bienen. Auf dem Gelände der

Alzheimergesellschaft wurde von einem Imker, der auch Vater eines unserer Kinder ist, ein Bienenvolk angesiedelt. So können wir fast „hautnah“ erleben, wie es in einem Bienenstock zugeht.

Auch freuen wir uns schon sehr auf den 20. Mai, wenn es wieder für alle heißt: „Auf in den Elbauenpark!“ – denn dann können wir Gelerntes vertiefen, Bäume bestimmen und Insekten beobachten. Krönender Projektabschluss wird unser Sommerfest Anfang Juni sein, bei dem wir uns um den Traumzauberbaum versammeln und viele Traumbblätter fliegen lassen werden.

Ebenfalls im Juni erwarten wir die Eltern jener Kinder, die ab August in unsere Einrichtung neu aufgenommen werden, zu einem Elternnachmittag. Sicher sind alle schon ein wenig aufgeregt.

Für 18 ABC-Club-Kinder geht die Kindergartenzeit hingegen schon bald zu Ende. Im Rahmen eines Übernachtungsfestes und einer feierlichen Andacht in der Diesdorfer Kirche werden wir unsere „Großen“ verabschieden. Das ist für alle Teilnehmenden jedes Mal ein ganz besonderer Moment.

Unsere Schließzeit dauert in diesem Jahr vom 18. Juli bis zum 5. August. Danach freuen wir uns alle gestärkt auf ein Wiedersehen.

Bis dahin, alles Gute! *Das Kita-Team*

Ein Meister der Moderne

Der Besuch in der Lyonel-Feininger-Galerie in Quedlinburg lohnt sich derzeit gleich doppelt

Eine knappe Autostunde von Magdeburg braucht es, um in ein Refugium der besonderen Art eintauchen zu können. Die Welterbestadt Quedlinburg mit ihren herausgeputzten Fachwerkhäusern und der imposanten Stiftskirche auf dem Schlossberg ist allein für sich schon immer wieder einen Besuch und eine Empfehlung wert.

Krönender Höhepunkt eines solchen Ausflugs kann dann für den Kunstinteressierten der Besuch der Lyonel-Feininger-Galerie im Finkenherd sein. Dieses ganz besondere Kleinod in der reichen Kunst- und Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts ist das Verdienst des 1902 in Quedlinburg geborenen Freundes und Weggefährten Feiningers, Dr. jur. Hermann Klumpp. Dieser, selbst Schüler am Bauhaus bei Ludwig Mies van der Rohe, hatte dort Julia und Lyonel Feininger kennengelernt und sich mit ihnen angefreundet. Im Sommer 1933 wurde das Bauhaus, mittlerweile von Dessau nach Berlin umgezogen, nach einer Hausdurchsuchung von den Nazis geschlossen. Die zynische Aktion „Entartete Kunst“ der Nationalsozialisten steuerte auf ihren tragischen Höhepunkt, einer öffentlichen Zurschaustellung der verfemten Künstler in München, zu, als sich Feininger mit seiner Frau zur Rückkehr in seine Geburtsstadt New York entschloss, aus welcher er mit nur 16 Jahren nach Deutschland gekommen war. Feininger ver-



Die neue Dauerausstellung gibt einen Überblick über das vielseitige Schaffen des Karikaturisten, Grafikers, Malers, Bauhausmeisters und Fotografen Lyonel Feininger (1871–1956). Außerdem wird aktuell die Schau „Von Rembrandt bis Richter – Meisterwerke aus der grafischen Sammlung“ gezeigt. Fotos: Lutz Fiebig

traute seinem Freund eine große Zahl seiner grafischen Arbeiten an, die er unmöglich auf seine transatlantische Reise mitnehmen konnte. Hermann Klumpp sah es als leidenschaftliche Aufgabe an, die Arbeiten seines verehrten Freundes zu bewahren und letztlich noch zu seinen Lebzeiten zum weltweit einzigen Museum für das Werk Feiningers zu formen. 1986 war es soweit und in Quedlinburg eröffnete die Lyonel-Feininger-Galerie ihre Pforten. Das umfängliche wie vielschichtige Werk eines großen Klassikers der Moderne fand somit ein Zuhause im reizvollen Harzstädtchen und ist heute Bestandteil der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt.

Die Lyonel-Feininger-Galerie weist sich als ein „Museum für grafische Künste“ aus und zeigt im Kontext zum weltgrößten Bestand an grafischen Arbeiten Feiningers auch Sonderausstellungen. Aktuell, und auch das eine unbedingte Empfehlung wert,

wird eine vom Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg übernommene Ausstellung „Von Rembrandt bis Richter – Meisterwerke aus der grafischen Sammlung“ gezeigt. Es ist eine Reise durch rund 400 Jahre europäische Kunstgeschichte, illustriert mit hochkarätigen Werken vom Barock bis zur Gegenwart, die von einem Katalog begleitet wird und noch bis zum 31. August zu besichtigen ist.

Lutz Fiebig

Eine Wunde wird geschlossen

Für die Neue Synagoge Magdeburg ist Anfang Mai der erste Spatenstich erfolgt

Nicht nur für die Jüdische Gemeinde war es ein großer Tag: Am 5. Mai konnte der erste Spatenstich für die neue Synagoge in Magdeburg vollzogen werden. Auch die Sonne schien zuversichtlich, dass der Bau jetzt beginnt. Wadim Laiter, Vorstandsvorsitzender der Synagogengemeinde zu Magdeburg, dankte allen, die die Gemeinde auf dem nicht immer leichten Weg der zurückliegenden Jahre begleitet haben, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Synagoge ein Haus für alle Magdeburger werden kann. Bereits jetzt ist die Unterstützung groß. So hatte Waltraut Zachhuber, Superintendentin i. R. und Vorsitzende des Fördervereins, ihre Freude über diesen Tag und den Dank des Fördervereins für Spenden in Höhe von 400.000 Euro zum Ausdruck gebracht. Dabei wurden ausdrücklich die evangelischen Christinnen und Christen der Stadt mit dem Kirchenkreis Magdeburg genannt, die ein Viertel der Spendensumme aufgebracht haben.

Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff stellte den Anwesenden die



Startschuss für den Bau der neuen Synagoge an der Julius-Bremer-Straße Foto: Stephan Hoenen

geschichtliche Verantwortung vor Augen, die bis in die jüngste Zeit reicht, und sagte seine weitere Unterstützung zu. Er erklärte, dass mit dem Bau der Synagoge eine Wunde geschlossen werde. Oberbürgermeister Lutz Trümper gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass eines Tages keine Sicherheitskonzepte mehr beim Bau einer Synagoge notwendig sein werden.

Die alte Magdeburger Synagoge war 1938 bei den Novemberpogromen zerstört worden – nur wenig entfernt von dem nun entstehenden Neubau. 1999 hat sich der Förderverein „Neue Synagoge Magdeburg“ gegründet, der sich seither für den Bau einsetzt. Die Synagoge wird auch einen Namen bekommen. In jüdischer Tradition ist dafür ein Bibelvers ausgewählt worden. Nach Jesaja 56,7 wird sie so heißen: „Mein Haus wird ein Haus des Gebets genannt für alle Völker.“ Die anwesenden Landesrabbiner aus Sachsen-Anhalt und Sachsen sangen diesen Bibelvers anschließend im Duett – das war sehr eindrücklich und ein ganz besonderer Moment. Dann wurden die Spaten benutzt und der erste Spatenstich getan. Baustart für die neue Synagoge in der Landeshauptstadt Magdeburg!

Superintendent Stephan Hoenen

Ökumenischer Gottesdienst zum Pfingstmontag

Zu einem ökumenischen Festgottesdienst wird am Pfingstmontag, dem **6. Juni, um 17 Uhr** in die **Wallonerkirche** eingeladen. Pfingsten gilt als Geburtstag der Kirche und am Pfingstmontag feiern die Christen traditionell über die Konfessionsgrenzen hinweg gemeinsam Gottesdienste. Anknüpfend an diese gute Tradition gestaltet der Zusammenschluss der Christen in Magdeburg (CiMD) diesen Gottesdienst am Pfingstmontag festlich, fröhlich, und musikalisch.

Frauengottesdienst zum Mechthildgedenktag

Zu einem ökumenischen Frauengottesdienst laden der Kirchenkreis und das Bistum Magdeburg **am 14. August um 18 Uhr** in die **Wallonerkirche** ein. Im Mittelpunkt soll der Fenchel stehen. Im Anschluss an den Gottesdienst ist ein geselliges Beisammensein in den Räumen von St. Petri geplant.



NACHRUF

Gefragter Vermittler

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland trauert um Oberkirchenrat i. R. Prof. Dr. Harald Schultze



War als Gesprächspartner geschätzt: Oberkirchenrat Dr. Harald Schultze (1934-2022).
Foto: Viktoria Kühne

Charmant und eloquent, umfassend gebildet und immer gesprächsbereit, so beschrieben ihn Kollegen und Diskussionspartner: den Magdeburger Theologen Prof. Dr. Harald Schultze. Am 21. März ist der langjährige Beauftragte bei Landtag und Landesregierung im Alter von 87 Jahren verstorben. Eine große Trauergemeinde nahm am 1. April im Dom Abschied von dem früheren Oberkirchenrat, der auch in unserem Kirchspiel über lange Jahre ein vertrautes Gesicht war.

Zuletzt lebte er mit seiner Frau in

der Seniorenresidenz Am Krökentor. Ursprünglich stammte Harald Schultze aus dem thüringischen Jena, wo er am 16. Dezember 1934 geboren wurde. Nach dem Abitur schrieb er sich für den Studiengang Biologie ein, wandte sich aber schon bald darauf der Theologie zu und studierte in Leipzig, Rostock und Jena. 1963 begann Harald Schultze seinen Dienst als Pfarrer in der Landgemeinde Neundorf im Kirchenkreis Schleiz. Nach der Promotion in Jena lehrte er Systematische und Praktische Theologie an den kirchlichen Hochschulen in Naumburg (1967-1973) und in Ostberlin (1986-1991). Die Gaben des Übersetzens und der Vermittlung waren dabei seine großen Talente. Später war die Kirche als Gegenüber zum Staat sein Thema als Dezernent für theologische und politische Grundsatzfragen im Magdeburger Konsistorium (1974-1986). Schwerpunkte waren hier u. a. die nicht ganze einfachen Themen Schulpolitik und Wehrdienstverweigerung.

Aber auch als Beauftragter der evangelischen Kirchen in Sachsen-Anhalt bei Landtag und Landesregierung setzte Schultze nach der friedlichen Revolution auf die Bereitschaft zum Gespräch. Zu zahlreichen Diskussionsrunden lud er ab 1991 in das Evangelische Büro ein, dessen Leiter er bis Ende 1999 war. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Tätigkeit in dieser Zeit war das Engagement für die Einrichtung des Evangelischen Religionsunterrichtes.

Seit 1997 war der Oberkirchenrat zudem außerplanmäßiger Professor an der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Er veröf-

fentlichte Aufsätze und Bücher zur Theologiegeschichte der Aufklärung, zur Praktischen Theologie und zur kirchlichen Zeitgeschichte. Darüber hinaus war Harald Schultze in zahlreichen kirchlichen und gesellschaftlichen Gruppen ehrenamtlich aktiv. Er engagiert sich unter anderem seit 1998 in der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte der EKD. Im Juni 2000 war Schultze Mitbegründer des Evangelischen Hochschulbeirats in Magdeburg, den er viele Jahre maßgeblich mit prägte.

EKM: Neue Regionalbischöfin für Bischofssprengel Magdeburg gewählt

Bettina Schlauraff ist neue Regionalbischöfin für den Sprengel Magdeburg. Sie wurde von der in Naumburg tagenden Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) im ersten Wahlgang mit der erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit gewählt. Von 79 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen bei 4 Enthaltungen 53 Stimmen auf Bettina Schlauraff und 22 Stimmen auf Mitbewerberin Dorothee Land.

„Ich freue mich auf die große Vielfalt, die mich im Sprengel erwartet und die ich nun kennenlernen möchte. In Vorbereitung auf die Wahl habe ich mir die Kirchenkreise angeschaut und war beeindruckt von dem, was in den Gemeinden alles wächst“, so die Theologin nach der Wahl.

Bettina Schlauraff wurde 1973 in Potsdam-Babelsberg geboren. Nach ihrem Studium in Naumburg, Marburg und Halle arbeitete sie zunächst als Referentin im Wissenschaftlichen Dienst des Thüringer Landtags für die bioethische Enquetekommission. Nach ihrer Ordination 2005 nahm sie den Dienst als Pfarrerin im Pfarrbereich Bad Bibra auf. Seit 2016 arbeitet sie als Klinikseelsorgerin in Meiningen sowie als Pfarrerin im Pfarrbereich Queienfeld im Kirchenkreis Meiningen. Bettina Schlauraff ist verheiratet und hat fünf Kinder. Ihr Amt als Regionalbischöfin im Bischofssprengel Magdeburg wird sie voraussichtlich im September antreten. In der EKM gibt es seit 2022 zwei Bischofssprengel: Der Sprengel Erfurt wird von Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler und Regionalbischof Tobias Schüfer geleitet. Die Leitung im Sprengel Magdeburg haben Regionalbischof Dr. Johann Schneider und Uwe Jauch, Superintendent des Kirchenkreises Haldensleben-Wolmirstedt, der seit dem Ausscheiden von Christoph Hackbeil im September 2021 das Amt interimsmäßig führt.



Freut sich die die Vielfalt im neuen Amt: Bettina Schlauraff wird neue Regionalbischöfin für den Sprengel Magdeburg.
Foto: EKM

Vergessene Vertreibung

Drei Exkursionen erinnern an die „Aktion Ungeziefer“ und die Zwangsaussiedlungen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze vor 70 Jahren

Auf Geheiß der DDR-Staatsführung wurden ab Ende Mai 1952 unter dem Tarnnamen „Aktion Ungeziefer“ als politisch unzuverlässig eingestufte DDR-Bürgerinnen und -Bürger entlang der innerdeutschen Grenze zwangsausgesiedelt. Betroffen waren damals mehr als 8.300 Frauen, Männer und Kinder, die von jetzt auf gleich ihre angestammte Heimat verlassen mussten. Heute ist das Unrecht von damals weitgehend vergessen – in den betroffenen Familien und Orten entlang des früheren Eisernen Vorhangs wirkt es jedoch nach. Anlässlich des 70. Jahrestages der „Aktion Ungeziefer“ wollen die Landeszentrale für politische Bildung, die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, das Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum und die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur im Juni und Juli an das Schicksal der Zwangsausgesiedelten erinnern. Dazu gibt es drei Exkursionen an die frühere innerdeutsche Grenze, um vor Ort Begegnungen zu ermöglichen und mit Historikern und Betroffenen ins Gespräch zu kommen. So sind Touren mit dem Bus in die, in die Altmark und den Harz geplant: **11. Juni, 8.30 bis 19 Uhr: Hötenleben und Lockstedt, 25. Juni, 8.15 bis 19.30 Uhr: Jübar, Jahrsau und Salzwedel, 3. Juli, 10 bis 20.30 Uhr: Sorge und Benneckenstein.**

Startpunkt und Zielpunkt ist jeweils der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) in Magdeburg. Die Teilnahme kostet 15 Euro bei Inanspruchnahme der Busfahrt. Für Teilnehmende, die sich vor Ort der Exkursion anschließen, ist der Besuch einer der Veranstaltungen kostenlos. Interessierte sind herzlich eingeladen. Weitere Informationen zu den jeweiligen Programmen der Exkursionen gibt es im Internet:

<https://www.eeblsa.de/veranstaltungen/aktion-ungeziefer/>

Anmeldungen bitte an die Landeszentrale richten per E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de oder die Evangelische Erwachsenenbildung, Bürgelstr. 1, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391/598 022 68, E-Mail: eeb-lsa@ekmd.de

Hilfe zur Selbstverteidigung oder Einsatz für Gewaltlosigkeit?

Krieg in Europa: Pro und Kontra zu den Waffenlieferungen an die Ukraine

In der evangelischen Kirche wird um den rechten Umgang mit dem Krieg in der Ukraine gerungen. Während die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus die Entscheidung der Bundesregierung unterstützt, schwere Waffen an die Ukraine zu liefern, hat sich der mitteldeutsche Landesbischof Friedrich Kramer, der auch Friedensbeauftragter der EKD ist, dagegen ausgesprochen. Für den Kirchenrechtler Hans Michael

Heinig greift die Position der EKD zur Friedensethik angesichts des Ukraine-Krieges zu kurz. Sie habe „höchsten Respekt vor allen, die für sich selbst auf die Option der Gewaltlosigkeit setzen“, sagte die westfälische Präses dem „RedaktionsNetzwerk Deutschland“. „Aber ich erkenne die jetzt beschlossenen Waffenlieferungen als Mittel an, die Ukraine bei ihrem Überlebenskampf zu unterstützen“, so die EKD-Ratsvorsitzende. Wo ein Land und seine Menschen wie in der Ukraine rohe Gewalt und blankes Unrecht erfahren, hätten Menschen alles Recht, sich zu verteidigen. Und sie hätten das Recht, um Hilfe zu bitten, auch um Hilfe zur Selbstverteidigung, fügte sie hinzu.

Dagegen bekräftigte Friedrich Kramer seine Aussagen als EKD-Friedensbeauftragter. In der Vielfalt der Kirche müsse es Debatten um die richtige Haltung zum Krieg geben, sagte er am 27. April in Naumburg zum Auftakt der Tagung der Synode der EKM. „Im Krieg kommen wir nicht als Gerechte heraus, denn der Krieg ist ungerecht und ein Verbrechen, er verschlingt Menschen und zerstört die Lebensgrundlagen, seine Folgen sind weltweiter Hunger und Hass und Gewalt für die nächsten Generationen“, so Kramer. „Gerade in der aufgeheizten Stimmung braucht es Nüchternheit und Besonnenheit, damit wir nicht in diesen Krieg kommen. Keiner will, dass Deutschland in den Krieg zieht, aber wir diskutieren und verhalten uns so, dass wir Schritt für Schritt hineingeraten“, erläuterte der Landesbischof.

Die aktuelle öffentliche Debatte dürfe nicht auf die Frage des Ja oder Nein zu Waffenlieferungen verengt werden. „Ich habe dafür geworben, dass wir diese Debatte in Stimmenvielfalt führen und uns nicht auf eine Position innerhalb der EKD verständigen, weil dies auch nicht die Meinungslage innerhalb unserer Kirchen wiedergibt.“ Er sei persönlich weiterhin gegen Waffenlieferungen in Kriegsgebiete. In der Nachfolge Jesu Christi stehe die Kirche immer auf der Seite der Opfer, sagte Kramer. Christus habe Gewaltlosigkeit gepredigt. In dieser schwierigen Frage mache sich derjenige schuldig, der Waffen liefere. Denn mit diesen Waffen werde getötet. Aber auch jene würden Schuld auf sich laden, die nicht zu helfen bereit seien.

„Das Recht wiederherzustellen und echten Frieden zu gewinnen: Das vermögen Waffen allein nicht.“

Kramer äußerte sich persönlich betroffen von scharfer Kritik an seinen Äußerungen in der öffentlichen Debatte. Teilweise sei er bewusst missverstanden worden, nachdem er Fragen gestellt habe, aber keine Lösungen habe anbieten können. Auch Kurschus verwies auf die wachsende Sorge, dass mit einem Mehr an Waffen auch mehr Krieg gesät werde: „Das Recht wiederherzustellen und echten Frieden zu gewinnen: Das vermögen Waffen allein nicht.“ Ohne eine politische Strategie, die den Einsatz der Waffen begleitet, werde es kein „Danach geben, in dem wir wieder gut miteinander leben können“, sagte die EKD-Ratsvorsitzende.

Alle Termine stehen wegen der Corona-Pandemie weiterhin unter Vorbehalt.

Christenlehre Gr. A (1.-3. Kl.): an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)	...16.30 Uhr
Christenlehre Gr. B (4.-6. Kl.): an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)	...15.15 Uhr
Vorkonfirmanden, Klasse 7: donnerstags	...16.30 Uhr
Junge Gemeinde: donnerstags, 14-tägig	...18.00 Uhr
Frauenkreis: 08.06. / 06.07. / 07.09.	...19.00 Uhr
Senioren Markusgemeinde: 01.06. / 15.06. / 03.08. / 17.08	...14.30 Uhr
Senioren Diesdorf: 16.06. / 18.08.	...14.30 Uhr
Strickkreis: dienstags (nach Absprache)	...14.30 Uhr
Repair-Café, Diesdorf: 01.06. / 15.06. / 29.06. / 13.07. / 27.07. / 10.08. / 24.08.	...17-19 Uhr
Bibelgesprächskreis: 07.06. / 12.07. / 09.08.	...14.30 Uhr
Gospelchor „Voices of Joy“: freitags - Markuskirche	...18.30 Uhr
Kindergottesdienstkreis: nach Vereinbarung	
Freundeskreis Martin-Stift: nach Vereinbarung	
Gemeindekirchenrat: 23.06. / 14.07. / 01.09.	...19.00 Uhr

WIR FREUEN UNS ÜBER DIE TAUFE VON:

Leonas Jäger
Paulina Herfurth

Siehe ich bin mit dir und will dich behüten, wohin du auch ziehst.

(1.Mose 28, 15a)



WIR WÜNSCHEN GOTTES SEGEN ZUR EHESCHLIESSUNG:

Lucas & Juliane Meier, geb. Wittpahl
André & Madlen Fischer, geb. Maier

Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge,
sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. (1.Johannes 3,18)



WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON:

Dieter Lüderitz im Alter von 77 Jahren
Lydia Korocho im Alter von 89 Jahren
Eberhard Greb im Alter von 67 Jahren

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. (Psalm 23,6)



**Unseren
Jubilarinnen und
Jubilaren
gratulieren wir
herzlich zum
Geburtstag und
wünschen ihnen
Gottes Segen im
neuen Lebensjahr!**



**Gottes Segen und Zuversicht
wünschen wir Ihnen von Herzen.**

Ukraine-Hilfe erbeten

Das Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum in Magdeburg hat angesichts des Krieges in der Ukraine und der Fluchtbewegung in die Nachbarländer zur Hilfe der Partnerkirchen in Polen und in der Slowakei aufgerufen. Spenden können auf ein Konto bei der Evangelischen Bank e.G., IBAN: DE26 5206 0410 0008 0000 00, Verwendungszweck: Spende Ukraine, eingezahlt werden.



Wenn Sie Ihre Adresse mitteilen, wird Ihnen auf Wunsch auch eine Spendenbescheinigung zugesandt. Rückfragen sind jederzeit an das Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM möglich:
Dr. Judith Königsdörfer, Mobil: 0162/2 04 85 58,
E-Mail: Judith.Koenigsdoerfer@ekmd.de



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN / SPRECHZEITEN IM KIRCHSPIEL

Gemeindebüro Markus	Dienstag, 14.00 - 17.00 Uhr, Brigitte Becker Dienstag, 16.00 - 18.00 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Heinrich-Zille-Str. 4, 39110 Magdeburg, Tel.: 739 14 52 E-Mail: evk-markus@t-online.de
Gemeindebüro Diesdorf	Donnerstag, 10.00 - 11.00 Uhr, Brigitte Becker, Donnerstag, 14.30 - 15.30 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Am Denkmal 2, 39110 Magdeburg
Pfarrerin Cordelia Hoenen	Mobil: (0175) 793 33 49, Tel.: 408 289 15, cordelia.hoenen@ekmd.de
Kirchenmusikerin	Konstanze Schlegel, Mobil: (0151) 18239020, konstanze.schlegel@gmx.net
Homepage des Kirchspiels	www.markus-diesdorf.de
Kindertagesstätte Martin-Stift	Zerrennerstr. 42, Ramona Albrecht, Tel.: 733 96 21 www.martinstift-magdeburg.de
Gemeindekirchenratsvorsitzende	Brigitte Becker, Mobil: (01577) 109 53 27
Stellvertreter	Andreas Hornemann, Tel.: 631 07 73
Arbeit mit Kindern	Gemeindepäd. Anna Wittenberg, Tel.: 999 79 851, Anwittenberg@ekmd.de
Küster	Manfred Schlifke, Mobil: (0160) 97 54 22 39
Frauenkreis	Peggy Baller, Kontakt über die Gemeindebüros
Seniorenkreis Diesdorf	Heidi Siebenbaum, Mobil: (01577) 435 68 55
Seniorenkreis Markus	Inge Wolf, Tel.: 733 09 37
Konto	Evangelischer Kirchenkreis Magdeburg, KD-Bank, IBAN: DE91 3506 0190 1562 3080 12 / BIC: GENODE33DKD Verw.-Zweck: Markus o. Eustachius